

Was ist die grüne Erzählung ... vom öffentlichen Raum?

Berlin, Freitag/Samstag, 14./15. Juni 2019

Was ist
DIE GRÜNE
ERZÄHLUNG?

Das soziale Auseinanderdriften der Gesellschaft ist in aller Munde. Aber wo genau finden die sozialen und kulturellen Ausschlüsse statt? Wie können Wege zu mehr Teilhabe für diejenigen aufgezeigt werden, die bislang am Rand stehen? Wie kann für alle der Zugang zu Gütern wie Bildung, Mobilität, Kultur organisiert werden? Und was sind die politischen Hebel, um die «integrative Gesellschaft» zu stärken?

Ein Schlüssel für die Beantwortung dieser Fragen liegt nach unserer Überzeugung in den öffentlichen Räumen und den öffentlichen Netzen um sie herum. Öffentlicher Raum meint für uns keineswegs nur öffentliche Plätze oder Parks. Gemeint sind vielmehr all diejenigen Orte, an denen Gesellschaft zusammenkommt, und an denen Zugänge zu den entscheidenden Gütern für ein selbstbestimmtes Leben eröffnet werden. Orte dieser gesellschaftlichen Zusammenkunft sind Kitas oder Schulen, Kultureinrichtungen oder Sportvereine, Kiezläden oder Straßenbahnen. Öffentlichkeit setzt auf die analoge Begegnung – und ist ebenso eine große Herausforderung für die Gestaltung digitaler Räume.

Über Strategien zur Stärkung des öffentlichen Raums nachzudenken heißt auch, über Widerstände und Herausforderungen nachzudenken. Wie lassen sich die Berührungspunkte und Ressentiments verschiedener Schichten und Milieus überwinden? Wie kann es gleichzeitig gelingen, die Qualität von öffentlichen Räumen und Netzen zu verbessern? Wie lautet die Antwort auf urbane Gentrifizierung und die Verödung der Peripherien? Wie kommen wir endlich zu einer politischen Strategie, die in öffentliche Räume investiert, und ihnen den Stellenwert einräumt, den sie verdienen?

Zu diesen Fragen laden wir ein zu Debatte und Austausch mit interessanten Gästen aus Politik, Wissenschaft, Kultur und Gesellschaft. Gegenstand sind die großen Fragen zum öffentlichen Raum, ebenso wie die konkreten Erfahrungen an verschiedenen Orten. Gefragt ist nicht weniger als eine neue politische Erzählung vom gesellschaftlichen Zusammenhalt. Also kommen wir zusammen!

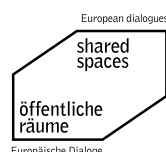
Jetzt anmelden: boell.de/gruene-erzaehlung

Veranstaltungsort

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstr. 8, 10117 Berlin

Kontakt

Christine Weiß, 030 2 85 34-251, weiss@boell.de



Die «Grüne Erzählung 2019» ist Teil des Projekts der Heinrich-Böll-Stiftungen in Bund und Land: «Shared Spaces – Europäische Dialoge über öffentliche Räume».

Informationen, Podcasts & Filme: boell.de/spaces

Freitag, 14. Juni 2019

17.00 Anmeldung

17.30 Begrüßung und Einführung

Öffentlicher Raum! Eine Wiederentdeckung

17.45 Auftaktgespräch

Abgehängt? Eine gesellschaftliche Erzählung von den Zentren und den Rändern

Robert Habeck, Vorsitzender Bündnis 90/Die Grünen im Gespräch mit Daniela Dröscher, Schriftstellerin, «Zeige Deine Klasse» und Sabine Rennefanz, Schriftstellerin, «Eisenkinder», Berliner Zeitung

Moderation: Nora Bossong, Schriftstellerin

Die Erzählungen von sozialen und kulturellen Ausschlüssen werden in letzter Zeit intensiv diskutiert. In diesen Erzählungen spielt häufig die sozialräumliche Lage von Menschen eine wichtige Rolle: Die Ränder der Städte sehen anders aus als ihre Zentren. Das gilt genauso für die ländlichen Regionen im Vergleich zu den Ballungszentren. Welche sozialen Ausschlüsse entstehen hier? Wie können die Ausgeschlossenen reingeholt werden? Im Gespräch zwischen den Schriftstellerinnen Daniela Dröscher («Zeige Deine Klasse») und Sabine Rennefanz («Eisenkinder») so wie dem Grünen-Vorsitzenden Robert Habeck («Wer wir sein könnten») geht es um die sozialen und kulturellen Spaltungen unseres Landes. Wer sind eigentlich die Abgehängten? Wie kann für dieses Phänomen eine gemeinsame Sprache gefunden werden? Welche Wege führen zur Überwindung dieser Spaltungen?

19.15 Pause

19.30 Kurzpräsentation

Vom Vertrauen in öffentliche Institutionen. Aktuelle Befunde einer Studie der Heinrich-Böll-Stiftung

Sebastian Bukow, Referat Politik- & Parteienforschung, Heinrich-Böll-Stiftung

19.45 Podium

In welchem Zustand ist das Land? Eine Erzählung von öffentlichen Netzen und Räumen

Marcel Fratzscher, Präsident DIW Berlin

Toni Hofreiter, MdB, Fraktionsvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen

Ramona Pop, Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe, Berlin

Elisabeth Niejahr, Chefreporterin, Wirtschaftswoche
Moderation: Cordula Eubel, Journalistin, Tagesspiegel

Es hat sich herumgesprochen, dass wir in einer «Republik auf Verschleiß» leben. Die Geschichten von maroden Brücken, schlecht ausgestatteten Schulen und vom Fernverkehr abgekoppelten Regionen sind allgemein bekannt. Die Schlussfolgerung liegt auf der Hand: It's infrastructure, stupid! Auf die öffentlichen Infrastrukturen kommt es an! Was aber gerne übersehen wird: Es geht hier nicht nur um den Zustand der Leitungen und Gehäuse, sondern mindestens genauso sehr um die Qualität des «Innenlebens». Auf dem Podium treffen ökonomischer Sachverstand und aufmerksame Politikbeobachtung auf aktive Politik aus Bundes- und Länderperspektive. Wo liegen die Barrieren und Blockaden? Auf welche Prioritäten, Strategien und Handlungsansätze kommt es jetzt an?

21.00 Get together und Imbiss

Samstag, 15. Juni 2019

09.30 Kaffee & Croissants

10.00 Gespräch

Zusammen Leben! Philosophie und Praxis der Öffentlichkeit in der segregierten Gesellschaft

Stephan Lessenich, «Neben uns die Sintflut», LMU München

Elisabeth von Thadden, «Die Berührungslose Gesellschaft», DIE ZEIT

Peter Siller, Leiter Politische Bildung Inland, Heinrich-Böll-Stiftung

Moderation: Simone von Stosch, Journalistin

Wir stehen vor der Diagnose einer zunehmend segregierten, einer «berührungslosen» Gesellschaft. In Reaktion darauf scheint ein Begriff gefragt denn je: Öffentlichkeit! Wo treffen die unterschiedlichen Standpunkte und Interessen aufeinander – anstatt sich in die jeweiligen Filterblasen zurückzuziehen? Wo kommen verschiedene Schichten und Milieus der Gesellschaft in einem Raum zusammen, um sich auseinander zu setzen, um sich überhaupt noch zu sehen? Die Herstellung von Öffentlichkeit ist ein Schlüssel für soziale und demokratische Teilhabe – sie ist zugleich mühsam und konfliktreich, zumal in der digital zersplitterten Gesellschaft. Wer wird in öffentliche Diskurse mit

einbezogen und wer bleibt außen vor? Wie kann die alltägliche Begegnung in der U-Bahn, auf der Straße, im Café oder im Chatroom zu einer Revitalisierung von Öffentlichkeit beitragen?

11.15 Kaffeepause

11.30 Parallele Workshops

1. Öffentliche Räume in Stadt und Land gestalten

Sabine Meier, Universität Siegen/
Stefanie Groll, Heinrich-Böll-Stiftung

2. Öffentliche Medien im digitalen Zeitalter

Barbara Thomaß, ZDF-Verwaltungsrat/
Anne Ulrich, Heinrich-Böll-Stiftung

3. Schule als öffentlicher Raum

Hannelore Trageser, School Turnaround/
Philipp Antony, Heinrich-Böll-Stiftung

4. Fußballstadien als öffentliche Räume

Ronny Blaschke, Journalist/
Christian Römer, Heinrich-Böll-Stiftung

5. Bauen und Geschichte: Prinzipien guter Stadtgestaltung

Arnold Bartetzky, GWZO Leipzig/
Roman Schmidt, Heinrich-Böll-Stiftung

6. In den öffentlichen Raum investieren

Michael Thöne, Finanzwiss. Forschungsinstitut,
Universität Köln/
Ute Brümmer, Heinrich-Böll-Stiftung

13.00 Mittagessen

14.00 Kultur-Roundtable

Für wen? Von wem? Eine Erzählung von der kulturellen Teilhabe

Shermin Langhoff, Intendantin Maxim Gorki Theater
Oliver Reese, Intendant Berliner Ensemble
Kathrin Röggl, Akademie der Künste, Berlin
Moderation: Ellen Ueberschär, Vorstand
Heinrich-Böll-Stiftung

Bildung, Gesundheit oder Wohlstand – diese Begriffe fallen oft, wenn wir über gesellschaftliche Teilhabe sprechen. Dabei sollten wir nicht die Bedeutung von Kunst und Kultur für unser aller Leben in Selbstbestimmung und Teilhabe vergessen. Kultur bringt

Menschen in Auseinandersetzung – mit sich, mit anderen. Über Oper oder Rap. Über Film oder Theater. Über Musik oder Sport – wenn Kultur eben nicht nur Distinktionsmerkmal ist. Aber wie steht es um die öffentlichen Räume der Kultur? Wer kommt wo rein? Wer bleibt draußen? Und wie könnten die öffentlichen Kulturräume von morgen aussehen? Wir diskutieren an unserem Kultur-Roundtable mit Schriftsteller/innen, Theatermacher/innen und Veranstaltungsmacher/innen also über eine absolute Schlüsselfrage für eine gesellschaftliche Erzählung von Teilhabe.

15.30 Bilanz

Wo stehen wir? Eine politische Strategie öffentlicher Räume und Netze

Constanze von Bullion, Süddeutsche Zeitung
Johannes Gallon, Stipendiat, Heinrich-Böll-Stiftung
Ellen Ueberschär, Vorstand Heinrich-Böll-Stiftung

Was ist der Ertrag unserer Konferenz zum öffentlichen Raum? Auf welche Erfahrungen, Ansätze und Strategien können wir bauen? Auf welche gesellschaftlichen Erzählungen kommt es an? Und welche Fragen sind weiterhin offen? Wo müssen wir weiterdenken und dranbleiben? In dem Gespräch zum Ende der Konferenz ziehen wir eine erste Bilanz und blicken auf die nächsten Schritte, die zu gehen sind.

16.00 Ende